

„Wir gewinnen nur im Team“

Die Stützpunktfeuerwehr Meilen

Es ist 2 Uhr morgens in einer kühlen Sommernacht. Draussen ist es stockdunkel, nur die Strassenlaterne flimmert an der Strasse. Plötzlich erklingt ein schriller Laut. Phillip Büchele erschrickt, springt aus seinem Bett und schaut auf den Pager, der gerade den schrillen Ton verursacht hat. Er erkennt, dass eine Scheune im Toggwil brennt. Schnell schlüpft er in seinen Feuerwehranzug und rennt aus seinem Haus, springt ins Auto und dreht den Autoschlüssel um. Das Kontrollzentrum hat ihn und seine Kollegen aufgefordert, sofort zum Einsatzort zu kommen...

Eigentlich wollte Phillip Büchele einmal Polizist werden, so wie fast alle Jungs im Kindesalter. «Bei der Polizei freut man sich nicht immer, wenn sie kommt. Bei der Feuerwehr ist man meistens froh», sagt Phillip Büchele auf die Frage, weshalb er schlussendlich bei der Feuerwehr gelandet sei. „Man freut sich, wenn man anderen helfen kann“, ergänzt er. Brände löschen und Katzen vom Baum holen, das ist das, woran man früher beim Stichwort «Feuerwehr» gedacht hat. Aber das ist längst nicht alles, was sie für unsere Gesellschaft tut.

Wenn man die Wache betritt, sieht man zuerst auf der rechten Seite eine Schaufensterpuppe mit alten Feuerwehr-Kleidern und durch ein Fenster die Feuerwehrwagen mit ihren Schläuchen und Geräten. Ein paar Schritte weiter auf der linken Seite befindet sich ein kleines Büro für die administrativen Sachen, die halt auch bei einer Feuerwehr so anfallen. Die Treppe hinauf führt zu einem Gang mit Zugang zu einer Küche. In der Mitte steht ein Tisch mit einer Kaffeemaschine, und auf der anderen Seite befindet sich die legendäre Feuerwehrstange. Sie führt vom oberen Stock mit einem 3 Meter Rutsch direkt zu den Einsatzfahrzeugen. Weiter geht es zu einem Saal, eine Art Aufenthaltsraum. In der Ecke steht ein Kicker und im Zentrum sind ein paar Tische mit Stühlen. Auf einem der Stühle sitzt Phillip Büchele ab. Er ist ein sympathischer, freundlicher Berufsfeuerwehrmann im Dienste der Stützpunktfeuerwehr Meilen, bekleidet mit Arbeitskleidung und Stiefeln. Er ist vorbereitet und bereit für den nächsten Einsatz.

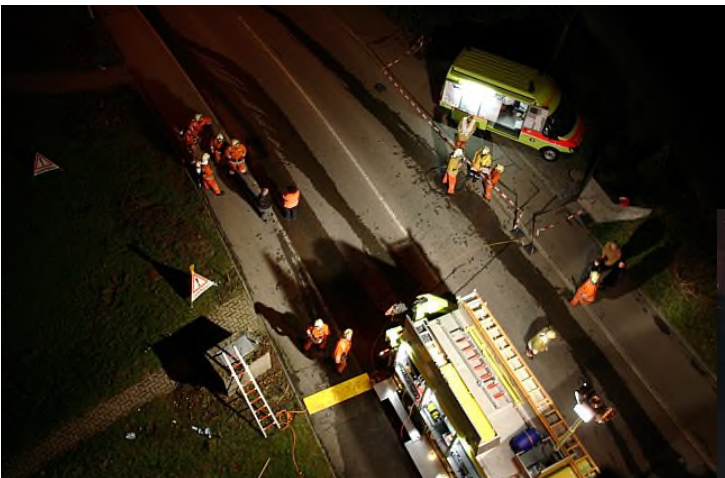


Die Feuerwehr leistet sehr viel für die Bevölkerung. Sie macht Rettung und Schutz. Sie ist immer für uns da, Tag und Nacht. Was würde man machen, wenn am Heiligabend um 22 Uhr plötzlich der Weihnachtsbaum in Flammen steht, man die 118 wählt und keiner löscht und helfen käme? Zum Glück gibt solche, die sich plötzlich vom Festessen und von der Familie verabschieden, in ihren Wagen springen und ausrücken. Es ist ein Feuerwehrmann, der kommt und hilft, egal zu welcher Uhrzeit, egal zu welchem Tag. Das mit dem Freinehmen und Urlaub bei der Berufsfeuerwehr hat es denn auch in sich und ist nicht immer einfach. Die Ferienplanung ist enorm wichtig. Die Einsatzbereitschaft muss jederzeit gewährleistet sein. Einige Feuerwehrmänner sind auf der Wache, andere wiederum zuhause auf Piket. Denn es kann und darf nicht sein, dass am Weihnachtsabend alle frei haben und dann niemand zur Stelle ist, wenn der Weihnachtsbaum wirklich brennt.

Das alles so gut klappt verdanken wir der freiwilligen Feuerwehr und insbesondere denen, die das beruflich machen, wie Phillip Büchele. Er arbeitet als Leiter des Dienstbetriebs bei der Feuerwehr Meilen. Er ist bei grossen Einsätzen dabei und schaut, ob alles rund läuft und dass sich niemand in Gefahr befindet. Er gehört also nicht zu denjenigen, die bei den Einsätzen einen Schlauch in den Händen halten, sondern er ist einer derjenigen, die tagsüber die Kleineinsätze bewältigen und die reibungslosen Abläufe im Dienstbetrieb sicherstellen. Neben ihm gibt es auch zwei Materialwarte, die überprüfen, ob Fahrzeuge, Schläuche und die Schutzausrüstung einsatzbereit sind. Die Wartung der Feuerwehrausrüstung ist von grösster Wichtigkeit für einen erfolgreichen Einsatz. Tadelloses Material muss jederzeit gewährleistet sein. Es gibt natürlich auch bei der Feuerwehr jemanden, der die Rechnungen bezahlt und administrative Büroarbeiten macht. Dazu gehören Arbeiten wie Telefonieren oder Sold bezahlen. Der Sold ist die Entschädigung, die Feuerwehrmänner der freiwilligen Feuerwehr nach Übungen (35 Fr. pro Stunde) und nach Einsätzen (60 Fr. pro Stunde) erhalten. Die Berufsfeuerwehrmänner erhalten einen festen Arbeitslohn. Die Freiwilligenfeuerwehr macht den grösseren Teil der Mannschaft bei der Stützpunktfeuerwehr Meilen aus. Diese besteht aus ca. 100 freiwilligen Feuerwehrleuten (davon zehn Frauen). Die Berufsfeuerwehr ist mit ihren fünf Berufsfeuerwehrleuten relativ klein. Diese fünf Profis bilden das Herzstück des Stützpunktes Meilen.

Trotz ihres Namens «Feuerwehr» ist es so, dass das meiste, was die Feuerwehr so macht, eigentlich nichts mit Feuer zu tun hat. Nur 10% der Einsätze fallen noch in diese Sparte. Die restlichen 90% betreffen Rettungen von Mensch und Tier, Öl- und Chemiewehr, Wasser- und Natureinsätze, Verkehrsunfälle und allgemeine Hilfeleistungen. Ein Feuerwehrmann ist stets bereit, um bei einem Einsatz dabei zu sein, wenn der Pager abgeht. Was ist eigentlich ein Pager? Es ist ein kleines Gerät, welches schnell Nachrichten an Feuerwehrleute überbringt. Der Pager kann sich zu jeder Tageszeit melden. Es gibt Tage, da wird man mitten in der Nacht angepeilt und aufgeboten. Es ist Zeit, aufzustehen und auszurücken. So ist es halt im Leben eine Feuerwehrmannes.

„Auf einer Seite haben wir einen Maler, auf der anderen den Feuerwehrmann. Beide müssen einmal auf eine Leiter steigen. Der Maler, weil er vielleicht die Decke streichen muss und der Feuerwehrmann, weil er bei einem Einsatz jemanden retten muss. Ich glaube aber wichtig und entscheidend bei der Feuerwehr ist, dass wir sehr viel Wert auf Teamarbeit legen, dass wir miteinander etwas erreichen können. Jeder Feuerwehrmann alleine, egal ob Soldat, Kommandant oder Offizier, kann nichts ausrichten. Wir müssen als Team agieren, Hand in Hand arbeiten und dann gewinnen wir. Das ist der grosse Unterschied gegenüber einem Maler, der alleine den Pinsel schwingen kann oder gegenüber einem Büroangestellten, der alleine am Computer sitzen kann. Alleine können wir als Feuerwehr nichts ausrichten. Wir gewinnen nur im Team“, sagt Phillip Büchele.



Eine Reportage von Yanis Hari